

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wochentliches Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 29/4 Sgr.; bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile (gewöhnlicher Zeitungschrift) oder deren Raum.

N 34.

Halle, Donnerstag den 10. Februar
Hierzu eine Beilage.

1859.

Telegraphische Depesche.

London, Dienstag, den 8. Februar. Die heutigen Morgenzeitungen sprechen sich über die französische Thronrede aus. „Times“, „Gerald“ und „Morning Chronicle“ meinen, daß sie den Frieden verbürge, „Daily News“ und „Morning Advertiser“ finden sie zweideutig, „Morning Post“ erachtet sie eher als kriegerisch, wosfern Oesterreich sich halsstarrig zeige.

Deutschland.

Berlin, d. 8. Februar. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Förster a. D. Eisenhuth zu Merseburg das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Depot-Magazin-Bewalter von Kessel zu Schneidemühl, im Kreise Gohzelen, und dem Unteroffizier Born im 17. Infanterie-Regiment, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Dem gestrigen Sitzungsberichte des Abgeordnetenhauses entnehmen wir noch folgendes Nähere:

Ueber die Petition des rechtskräftig geschiedenen Schneiders Wendtschlag, dem die Wiederverheirathung, obgleich sie schon nach dem Landesgesetze zu Recht, nach dem Konfessionsartikel verweigert worden, weil sein Verschieden, welches die Ehe schließt, herbeiführt, derselben mit Wege steht, beantragt die Kommission Tagesordnung, soweit sie verlangt, durch Vermittelung bei den geistlichen Behörden die Einsegnung seiner neu einzugehenden Ehe zu bewirken; sie schlägt aber vor, die Petition der Staatsregierung in der Erwartung zu überweisen, daß sie die Frage wegen Wiederverheirathung geschiedener Eheleute zum gesetzlichen Austrage bringe. Abg. v. Brandenburg will den ersten Theil der Petition: Uebergang zur Tagesordnung annehmen, den zweiten Theil aber ablehnen. Sollte der Referent nicht in eine Theilnahme des Antrages willigen, so werde er beantragen, über den ganzen Antrag zur Tagesordnung überzugehen. Die Kommission habe darin vollkommenes Recht, daß der Bescheid unzulässig verlange; denn die Kirche erbeue ihre Angelegenheiten selbst. Bei ihrem zweiten Antrage stehe die Kommission nicht in Gegensatz mit dem ersten Antrage. Zum Wesen einer gültigen Ehe gehöre gar nicht die Einsegnung der Kirche; es stehe jedem der Ausritt aus der Kirche und die Bestätigung einer öffentlichen Ehe frei. Sobald solle man in einer so wichtigen Sache das Haus und die Regierung nicht laßwähren. Man könne freilich auch in dem Antrag finden, daß ein bürgerliches Ehegesetz die Differenz zwischen der kirchlichen und bürgerlichen Ehegesetzgebung zum Austrage zu bringen habe. Nach einem solchen Gesetze zu drängen, sei jedenfalls keine Veranlassung. Der Justizminister habe bereits früher einen derartigen Gesetzentwurf eingebracht, und derjenige sehr vortheilhaft. Das Haus möge dem Justizminister vertrauen, daß er diesen Weg wie vor zwei Jahren eingeschlagen werde. Auch zu dem Kantonenvertrage habe er das Vertrauen, daß er jene Grundzüge, die er außerordentlich nachdrücklich auch amtlich zur Geltung bringen werde.

Der Präsident habe über den ganzen Inhalt der Petition die Tagesordnung beantragt; der zweite Antrag schließe sich als Resolution an den ersten an.

Abg. v. Rosenburg: In der ersten Sitzung des hohen Hauses habe ich erklärt, daß ich zur rechten Seite dieses Hauses gehöre, demnach keine Opposition gegen die jetzt bestehende Staatsregierung machen werde. Bejende ich mich heute theilweise mit ihr im Widerspruch, so ist das exceptionell. In der letzten Sitzung habe ich den Antrag gestellt, eine ähnliche Petition der Staatsregierung zur dringenden Berücksichtigung zu überweisen. Dieser Antrag wurde bei dem menschlichen Abstimmungen mit großer Majorität angenommen. Trotzdem ist Nichts in dieser Angelegenheit geschehen. Kein Gesetz verlag den, aus anderen als den schriftlichen Gründen Geschiedenen die Wiederverheirathung. Weßhalb verläßt man bei dem vorbandenen Konflikt nicht, einen gesetzlichen Zustand herzustellen, den faktischen Zustand legal zu machen? Der erste konservative Grundlag ist die Stiefel der Autorität. Dazu gehört aber vor Allem Wahrheit in den Zuständen. Dieser Richterrecht ist die Plümmer der Gesetze mit ihrer tatsächlichen Anwendung, darin bestand bisher der Keim der Veränderung der konservativen Partei. Dießem Verhältnisse habe ich mich an allen Kräfte der Wahrheit. Das war meine Opposition, das wird sie sein wie mein Verhalten. — Bei der Abnahme des Hebel's, welches uns jetzt beschäftigt, ist eine gesetzliche Regelung nicht nur wünschenswert, sondern notwendig. Da bisher nichts geschehen, vielmehr das offizielle Organ der Staatsregierung erklärt, es werde Alles beim Alten bleiben, so habe ich, um der Sache einen Anstoß zu geben, in der Kommission den vorstehenden Antrag gestellt. (Bravo rechts.)

Abg. Wengel: Ich stimme für den Kommissions-Antrag. Zugleich aber will ich durch einige Worte motiviren, was meines Erachtens die Kommission unter dem Antrage versteht. Daß der jetzige Zustand ein ungesetzlicher und unerdlicher ist, darin stimme ich mit dem Vordrucker vollkommen überein. Was soll es heißen, daß Parteien gesetzlich existiren, das Urtheil im Namen des Königs gesprochen und ausgefertigt wird, und daß sie dann von anderer Seite damit zurückgewiesen werden, weil nach den Grundgesetzen, welche die Kirche befolgt, dieses Urtheil nicht respektirt wird? Dieser Zustand ersand, weil ein wesentlicher Punkt der Verfassung nicht erledigt ist. Die Verfassung proklamirt Freiheit der Kirche. Von diesem Augen-

blicke an ist es nur Zufall, wenn die Satzungen der Kirche und des Staates zusammenfallen. Wenn auch die evangelische Kirche ihre Organisation noch nicht gefunden, so hat doch der Staat kein Recht mehr, einen Zwang auf sie auszuüben. Dadurch ist aber der Staat verpflichtet, ein Institut, welches eine kirchliche Forderung im Laufe der Zeit erhalten, aber keinen kirchlichen, sondern einen rein menschlichen, rein bürgerlichen Zweck hat, den Staatsangehörigen zu sichern und frei zu erhalten. Es ist also notwendig geworden, daß der Staat diesem Institute eine bürgerliche Einsegnung gebe. Dadurch, daß der Staat Jemandem nicht, Diffident zu werden, ist die Verfassung nicht gewahrt. Der Staat hat nicht das Recht, Jemandem aus der Kirche zu treiben. (Bravo rechts.) Eine Ehe kann auch der Klerus, dem die Kirche die Trauung verweigert, wenn er Jude oder Heide wird: das ist aber nicht verfassungswidrig. Der Artikel über die Civilehe ist vielmehr notwendig für die Freiheit der Kirche. Ich vertheile daher den Antrag der Kommission dahin, daß die Regierung die Sache zu erledigt, daß auch die Frage der Wiederverheirathung geschiedener durch ihre Lösung findet. Dagegen bin ich aber entschieden, daß die Lösung des kirchlichen Konflikts 5108 in der gesetzlichen Regelung der Wiederverheirathung geschiedener gefunden werde. Einem solchen Gesetze würde ich meine Zustimmung nicht geben; es würde immer neuen Widerspruch hervorbringen. Denn ein Hehl will gar keine gesetzliche Regelung, Andere dagegen wollen Nothwehr; wieder Andere, wie auch ich, verlangen die Lösung durch Einführung der Civilehe. Es ist hier nicht der Ort, darüber sich auszulassen, wie letztere Frage zu erledigen ist. Ich spreche nur meine Meinung aus, das ist dem Kommissions-Antrag im Sinne einer Lösung auf Grund des Art. 19 der Verfassung vertheile. Der Konflikt, mit dem wir es hier zu thun haben, ist tief gefahren. Entweder führt er zur Gleichgültigkeit gegen die Kirche, oder zur Nichtachtung gegen den Staat. Doch sind dies nicht die einzigen Konflikte, die aus heute beschäffigen, die auf demselben Boden bestehen. Ich erinnere an die gemischten Ehen, erinnere daran, daß man in einigen Gegenden die kirchliche Einsegnung der Ehe sogar ein sogenanntes Brautgamben verlangt. (Sensation.) Jeder Tag kann neue Konflikte bringen, die ebenso wie die erwähnten Uebelstände, gesetzliche Regelung erfordern. Es hat Alles für sich, wenn diesen Uebelständen auf dem Wege der Verfassung und des Art. 19 der Verfassung begegnet wird. (Bravo.)

Abg. v. Brandenburg: Wenn der Abgeordnete Wengel sein Wort an gewisse Voraussetzungen knüpft, so muß ich bemerken, daß gegen diese Voraussetzungen sich die Kommission kein Widerspruch erhoben. Ich stimme persönlich mit dem ebenwähnten Mitgliede vollkommen überein; in der Kommission hat man aber die Angelegenheit, offen gefunden, nicht so speziell besprochen, wie er. Man wollte durch Ueberwindung der Petition zwar die Staatsregierung auf einige der freireichlichen Mißstände des Staates, in welchem diese sich zur Zeit befindet, näher einzugehen. Es ist und von vielen Seiten habe gelegt worden, in dieser Session von unserem Rechte der Initiative nur einen mäßigen Gebrauch zu machen. Denn leider ist das gegenwärtige Staatsministerium erst sehr kurze Zeit im Amte (seitlerzeit) und konnte bei der Menge der Uebelstände seine Thätigkeit nicht für einen einzelnen Gegenstand verwenden. Auch habe ich ja zum Staatsministerium — im Großen und Ganzen — Vertrauen, nur halte ich mich, ich möchte sagen, „Drücken“ desselben für einen einzelnen Fall nicht für nöthig.

Justizminister v. Bethmann-Sollweg: Es ist die vorliegende Frage eine solche, welche das öffentliche Interesse im höchsten Grade erregt. Es giebt sich darin ein unbestreitbares Bedürfnis der Abhilfe kund. Mehrere Verträge, die hauptsächlich die Frage unter Mitwirkung der Landesvertretung durch die Reform des bürgerlichen Scheidungsrechts zu lösen, haben zu keinem Resultate geführt. Die Schwierigkeit liegt weniger in der Sache selbst, als in den verschiedenen Auffassungen derselben, da es eine religiöse Frage ist, selbst zusammengehörige Kreise, ja fast alle Parteien in sich gespalten hat. Die Regierung hat von Anfang an dieser Frage ihre erste Aufmerksamkeit gewidmet; sie ist gegenwärtig mit Besorgnis dieser Lösung beschäftigt, aber noch nicht in der Lage, sich darüber offen zu äußern, und in diesem Sinne ist die Regierung dem Antrage der Kommission nicht entgegen, ja sie wird die Bestimmungen, welche heute hier schon gefallen sind, während berücksichtigt. (Beifall Bravo rechts.)

Abg. v. Brandenburg: Den Abg. v. Rosenburg und Wengel stimme ich darin bei, daß die beregten Zustände traurig sind. Aber es sind keine ungesetzlichen. Auf beiden Seiten wird nach bürgerlichem und kirchlichem Rechte gesetzlich verfahren. Wird Jemand getödtet, Diffident zu werden, so treibt ihn die Kirche aus, nicht der Staat. Da es sich hier nur um einen Konflikt in der evangelischen Kirche handelt, so ist um so weniger Grund vorhanden, vorzeitig in die Verhältnisse einzudringen und nach neuen Maßregeln zu drängen.

Abg. Wengel: Ich berichtigte den allerdings nicht correct gebrauchten Ausdruck „ungesetzlich“. Gesetzes sind die Zustände, um die es sich hier handelt. Gesetzeslos ist es, wenn Bestimmungen, die nicht ausgegeben sind, nicht angewendet werden. Ein gesetzlicher Zustand ist ebenso schlimm, als ein ungesetzlicher.

Der Präsident schloß die Discussion und ertheilt dem Referenten, Dr. J. n. a. s. zwei Thatsachen, erst dieser, lagen in der Petition vor: die eine, daß nach bürgerlichem Rechte der Wiederverheirathung des Petenten nicht entgegenstehe; die andere, daß im Trots der Ausübung seines Rechtes gesetzlich abgeschritten werde. Dieser Konflikt müsse aufgelöst werden. Ein Zwang gegen den Petenten vertheile könne nicht abgelehnt werden. Regelung durch ein Gesetz ist allein möglich. Bei der Abstimmung wird zuerst der Antrag auf Tagesordnung abgelehnt. Dafür die Fraktionen v. Arnim-Gewitschhoff und v. Brandenburg, einige Polen

und des feilbälligen Centrum. Dagegen die ganze rechte Seite des Hauses, die Minister und einige Polen. Der Commissions-Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen. Dafür die Minister, die ganze rechte Seite des Hauses, einige Polen, von Rosenberg-Ripstein, einige Mitglieder der Fraction von Armin-Gebirg-Richterhoff.

Die Fraction Bindele ist dem Antrage der Abgeordneten Weitz und v. Könne wegen Aufhebung der Zeitungs-Stempelsteuer nicht beigetreten; wie es heißt, würde sie denselben unterstützen, falls der Inhalt in Form einer Petition an das Haus gelange.

Anfänglich war es bestimmt, daß die Taufe des neugeborenen Prinzen in diesem Monate stattfinden sollte; doch mit Rücksicht auf ein im vorigen Jahre bei ihrem Besuche an unserm Hofe von der Königin von England gegebenes Versprechen, zur Taufe des erstgeborenen Sohnes ihrer Tochter wieder nach Berlin zu kommen, ist die Taufhandlung bis zum Monat April verschoben worden. Herr v. Pörschner, welcher nach London mit der offiziellen Anzeige von der Geburt des Prinzen gesendet worden ist, hat gleichzeitig den Auftrag erhalten, die königliche Großmutter einzuladen, zur Taufe an unsern Hof zu kommen und Patenstelle zu übernehmen. Daß die hohe Frau der Einladung folgen wird, scheint keinem Zweifel zu unterliegen, wie sehr auch ihre Hierherkunft von mehreren Zeitungen in Abrede gestellt wird. Die Taufe wird mit dem Glanze gefeiert werden, welcher unserm Königsjubiläum zusteht.

Die ministerielle „Preussische Zeitung“ bringt heute folgenden Artikel:

Die „Neue Preuss. Ztg.“ enthält in ihrer Nummer 31 vom 6. Febr. einen Artikel mit der Ueberschrift „Budget und Armeel“, in welchem der Regierung der Vorwurf gemacht wird, daß sie Angesichts der Rücklagen von ganz Europa die bedeutenden Ueberschüsse der Einnahme nicht auch für das Heer, nicht etwa für den Staats-Schatz, sondern allein zur Vermehrung der Gehalte der Civilbeamten und zur Verstärkung der Flotte verwende. Es liegt in diesem Vorwurfe eine völlige Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse, wie sie sich aus der Budgetvorlage ergeben, zu Grunde. Die Regierung hat, wie die Geis nachweisen, wenn sie zur Bekräftigung verschiedener dringender und unerlässlicher Bedürfnisse von den bedeutenden Ueberschüssen der Einnahmen Gebrauch gemacht hat, in keiner Weise die Interessen und Bedürfnisse der Armee außer Acht gelassen, sondern in entsprechender Weise denselben Rechnung getragen, damit die Armee und die Verteidigungskraft des Landes in immer erhöhtem Maße fähig und geeignet sei, der Stellung Preußens als europäische Großmacht sicheren und starken Rückhalt zu bieten. Je schwerer aber der Vorwurf für eine preussische Regierung wiegt, die Interessen der Armee hintanzusetzen, um so leichter wird und unabweisbarer erkennt derselbe, wenn er willkürlich und der Wahrheit entgegen erhoben wird. Die Wahrheit ergibt sich sehr klar aus den nachfolgenden Daten. Der Militäretat pro 1859 stellt gegen das Vorjahr mit einer Mehrausgabe von 485,061 Thlrn. ab, wobei aber noch in Anrechnung kommen muß, daß in Folge des Gerabgebens der Preile und aus anderen Gründen Ersparungen gegen 1858 von etwa 200,000 Thlrn. eingetreten sind, so daß also die Ausgabeerhöhungen sich eigentlich auf über 600,000 Thlr. belaufen. Diese Ausgabeerhöhungen sind zur Verneuerung des Infanterie- und 409 Hauptstücke, zur Erweiterung der Schulabtheilung des Lehr-Institutes-Regiments, zur Gewährung von Fourage-Rationen für sämtliche Compagnien der Infanterie, zur Ausrüstung der Truppenübungen, zur Pferdebeschaffung, so wie auch zur Erhaltung von drei Artillerie- und anderen Objekten mehr bestimmt. Außer dieser nur den laufenden Bedarf betreffenden Ausgabeerhöhung von 485,061 Thlr. sind aber an einmaligen Ausgaben für den Militäretat im Jahre 1859 noch 1,020,000 Thlr. gefordert worden und zwar zu Festungs-, Zeughaus-, Casernen- u. Bauten, zu Waffenverbesserungen, Beschaffung von Kleidungsmaterial und anderen ähnlichen Zwecken. Indem die Regierung sonach bei Vertheilung der Mehreinnahmen zur Bekräftigung der Landesbedürfnisse die Interessen der Armee und der Landesverteidigung sehr bestimmt im Auge gehabt hat und für dieselben in beträchtlichem Maße Sorge getragen hat, würde sie andererseits ihre pflichtmäßige Sorge für die Gesamternten des Staats schwer verabsäumt haben, wenn sie bei den vorbandenen Mehreinnahmen nicht für die Einkünfte erwünschten hochwichtigen und dringenden Bedürfnisse, welche bekanntlich von Seiten der „N. Pr. Z.“ immer so hart betont worden sind, einräumigen Beistellung zu leisten sich entschlossen hätte.

Unter den Berliner Ärzten circulirt jetzt eine Liste zur Zeichnung für ein Ehrengeschenk, welches die ärztliche Welt der Residenz dem Geh. Medizinalrath Dr. Schönlein bei seinem zu Ostern d. J. bevorstehenden Rücktritt in das Privatleben überreichen will. Schönlein hat bereits alle Anstalten zur Uebersiedelung in seine Vaterstadt Bamberg getroffen.

Die Nachricht, daß die in London von Gottfried Kinkel mit Neujahr herausgegebene Zeitschrift „Herzmann“ bei den preussischen Postämtern bestellt werden könne, beruht, wie von kompetenter Seite mitgetheilt wird, auf einem Irrthum.

Nach einer Correspondenz der „National-Zeitung“ aus Holstein hätte selbst das russische Kabinet in einer Depesche die Aufmerksamkeit der dänischen Regierung auf die sehr bedenkliche Richtung gelenkt, die man von Kopenhagen aus in Bezug auf das Herzogthum Schleswig verfolgte.

Von dem Central-Bureau des Zollvereins ist eine Vergleichung der gemeinschaftlichen Zoll-Einnahme an Ein-, Ausgangs- und Durchgangsgeldern in den drei ersten Quartalen 1858 mit denen in demselben Zeitraum des Vorjahres ausgearbeitet und an die Vereins-Regierungen abgesendet. Nach denselben hat Preußen in dem genannten Zeitraum v. J. 13,151,716 Thlr. (1857 12,782,249 Thlr.), Luxemburg 73,010 Thlr. (1857 68,642 Thlr.), Bayern 902,407 Thlr. (1857 776,041 Thlr.), Sachsen 1,829,226 Thlr. (1857 1,883,637 Thlr.), Hannover 1,899,155 Thlr. (1857 1,567,277 Thlr.), Württemberg 262,271 Thlr. (1857 264,939 Thlr.), Baden 681,476 Thlr. (1857 573,840 Thlr.), das Kurfürstenthum Hessen 213,567 Thlr. (1857 208,252 Thlr.), das Großherzogthum Hessen 471,560 Thlr. (1857 445,876 Thlr.), Thüringen 279,499 Thlr. (1857 244,543 Thlr.), Braunschweig 211,175 Thlr. (1857 224,593 Thlr.), Oldenburg 211,195 Thlr. (1857 176,028 Thlr.), Nassau 53,307 Thlr. (1857 45,475 Thlr.), Frankfurt a. M. 722,304 Thlr. (1857 704,968 Thlr.), zusammen 20,962,068 Thlr. (1857 19,966,365 Thlr.) eingenommen. Die Zoll-Einnahme ergibt mithin für die drei ersten Quartale v. J. ein Mehr von 995,703 Thlr., welches herbeigeführt worden ist durch eine Mehr-Einnahme bei den Eingangsgeldern mit 1,004,758 Thlr., von welcher die Minder-Einnahmen bei den Ausgangs-Abgaben mit 4035 und bei den Durchgangsgeldern mit 5000 Thaler abgehen.

Es haben sich also die Zoll-Einnahmen um c. 5 Prozent vermehrt. Hierin liegt ein Belag zu den Aeußerungen über die erfreuliche Steigerung des Verkehrs, welche der Finanzminister bei Ueberreichung des Staatshaushalts-Etats an die Häuser des Allgemeinen Landtages machte.

Wien, d. 8. Februar. (Tel. Dep.) Die heutige „Oesterreich. Correspondenz“ erklärt in einem motivirten Artikel die Thronrede des Kaisers Napoleon für eine Bürgschaft des Friedens. Das officielle Blatt stellt ferner eine Lösung der Differenzen wegen der militärischen Occupationen Mittel-Italiens auf diplomatischem Wege in Aussicht, indem es die Hoffnung ausdrückt, Frankreich werde die außerordentlichen Rüstungen einstellen.

Italien.

Die telegraphische Mittheilung, daß das österreichische Kabinet in seiner Antwort auf die kürzlich mitgetheilte Note des Grafen Cavour vom 25. Novbr. 1858 (in welcher auf Grund des sardinischen-österreichischen Zollvertrags von 1841 die dem Herzogthume Modena seit der Aufhebung seiner Zollvereinigung mit Oesterreich gewährten Zollbegünstigungen auch für Sardinien in Anspruch genommen werden) die Gewährung des in der Note erhobenen Verlangens zugesagt habe, ist einer turiner Correspondenz zufolge näher dahin zu präcisiren, daß Graf Buol in seiner Erwiderung die sardinischen Ansprüche als ungerichtet zurück gewiesen, zugleich aber angezeigt hat, daß der in Rede stehende Vertrag mit Modena vom Jahre 1857 demnach aufgehoben werden und folglich jede Veranlassung zu einer Beschwerde von Seiten Sardinien's wegfallen werde.

Frankreich.

Die Thronrede des Kaisers Napoleon wird sehr verschieden aufgefaßt. Nach Pariser Correspondenzen der „Köln. Ztg.“ hätte sie dort einen für den Fortbestand des Friedens im Ganzen ungünstigen Eindruck hervorgebracht, wie u. a. aus dem nachfolgenden Artikel, der wohl sehr pessimistisch geschrieben ist, hervorgeht.

Paris, d. 7. Febr. Die friedlichen Gerüchte der beiden letzten Tage sind plötzlich verschwunden. Die Thronrede, welche um 1 1/2 Uhr an der Börse bekannt wurde, die hohe Sprache derselben, die Mißachtung, die man darin für die Interessen der Börse und andere ähnliche Dinge ausdrückte, die offizielle Constataion der schlechten Beziehungen zwischen Oesterreich und Frankreich, die etwas höhnische Sprache Betreffs Englands, die Bevorzugung Rußlands und Piemonts — alles dieses verschleuderte die Begeisterung unserer Bourgeois, und dieses Mal schneller, als sie gekommen war. Die 3 Proc. Rente, die um 12 Uhr 69.25 gemacht hatte, fiel rasch auf 68.10 und wird wohl bald wieder auf 66.50 stehen, was, wie die „Presse“ gestern erklärte, ein kriegerischer Cours ist. Die Eröffnung des gesetzgebenden Körpers, bei welcher Gelegenheit der Kaiser bekanntlich seine Rede hielt, fand in dem Stände-Saale im neuen Louvre mit großer Feierlichkeit Statt. Von 12 Uhr an fanden sich dort die Prinzen, der ganze Hof, die hohen Staats-Würdenträger, die Minister und zuletzt der Kaiser ein. Die Kaiserin, in grauem Kleide, hatte ihren Platz in einer Tribüne. Zu ihrer Rechten saß die Prinzessin Clotilde, in Rosa gekleidet, und zu ihrer Linken die Prinzessin Mathilde. Der Kaiser saß auf dem Throne, umgeben von den Prinzen, seinem Hofstaab und den hohen Staats-Würdenträgern. Um 1 1/2 Uhr erhob sich der Kaiser, um seine denkwürdigen Worte zu sprechen. Um 1 1/2 Uhr war die ganze Feierlichkeit vorüber. Das diplomatische Corps war vollständig vertreten. Die Senatoren, Deputirten und die übrigen anwesenden Personen ließen laut die Lüfte von ihren Hochs erkönen. In Paris selbst machte die Rede gerade keinen ungünstigen Eindruck. Der Kaiser verstand es, die verschiedenen Leidenschaften und Schwächen der Franzosen anzuregen.

Paris, d. 8. Februar. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ enthält eine Proclamation des Generals Mac Mahon, Ober-Befehlshabers der Armee Algeriens, welche meldet, ein Befehl des Prinzen Napoleon rufe die unter dem Befehle des Generals Renault stehende active Division unverzüglich nach Frankreich zurück. Die Proclamation schließt mit den Worten: „Marchirt, Soldaten! seid ohne Furcht, disciplinirt, unerschütterlich.“ — Aus Rom wird vom 5. Februar berichtet, der Prinz von Wales ist am Donnerstag dort eingetroffen. Prinz Albrecht von Preußen war abgereist, nachdem er mehrere Zusammenkünfte mit dem Papste gehabt hatte. Das offizielle „Giornale di Roma“ stellt in Abrede, daß der Belagerungs-Zustand in Ferrara erklärt worden sei. Aus Neapel wird vom 4. Februar berichtet, der König sei wieder erkrankt; er werde nach Caperta zurückkehren. Eine Note der englischen Regierung hebt hervor, daß die sogenannte Amnestie ungenügend sei. — Graf Cavour hat an die sardinischen diplomatischen Agenten im Auslande ein Circular gerichtet, in welchem Aufklärung über die von der Regierung abgeschlossene neue Anleihe gegeben wird. — An der heutigen Börse herrscht große Unsicherheit, doch ist sie ziemlich belebt in Folge einiger Käufe für die Provinz. Die gestrige Rede des Kaisers beschäftigt noch fortwährend alle Speculanten.

Türkei.

Dem Vester „Lloyd“ wird aus Konstantinopel vom 28. Jan. geschrieben: „Mein heutiger Bericht ist zwar kurz, aber von der höchsten Wichtigkeit. Im letzten Ministerrathe wurde beschossen, den frühern Minister des Auswärtigen, Ethem-Pascha, der vorigen Sommer als kaiserlicher Commissar in Serbien fungirte, nun als außerordentlichen Vortragscommissar nach den moldo-walachischen Fürstenthümern abzuschicken. Ethem-Pascha bekommt zu seiner Disposition von der rumelischen Armee 20 Bataillone Infanterie und die

nöthige Artillerie. Diese Truppen werden an der Donau aufgestellt und haben auf Befehl E. H. M. P. in die Fürstenthümer einzurücken." (Rusland rüftet, wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, und zieht an den Grenzen Ungarns und Galiziens Truppen zusammen.)

Afien.

St. Petersburg, d. 3. Febr. Die Organisation der Amurlande schreitet rasch vor. Bereits ist eine Postverbindung längs dem Amur bis zur Coschik-Bai und eine Telegraphie von der Sabajfalschen Provinz bis zum Stillen Meer im Werke, jetzt bereitet man Explorationsarbeiten vor und eine ausgedehnte Colonisation dieser Gegenden durch mehrere Regimenter der inneren Garnison, welche aus Sibirien abgeordnet sind, um neben Chabarow, Marinsk und Nikolajewsk noch andere Niederlassungen am Amur zu begründen und in den ausgedehnten Waldflächen, welche niedergebrannt werden sollen, eine den Gegenden entsprechende Agrikultur einzuführen.

Amerika.

New-York, d. 27. Jan. Der Ausschuss für die auswärtigen Angelegenheiten hat dem Senat in Washington einen für den Verkauf von Cuba günstigen Bericht erstattet. Die auf den Bau einer Eisenbahn nach dem stillen Meere bezügliche Bill ist verworfen worden. — Den letzten Briefen aus Havti zufolge schien Soulouque wieder die Oberhand über die Aufständischen zu gewinnen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Magdeburg, d. 6. Februar. Heute war die erste ungetriebene Erbauung der freien Religionsgesellschaft. Sie fand Nachmittags um 3 Uhr im Hause der ebenmaligen freien Gemeinde statt, welches im vorigen Jahre in den Besitz des Predigers Ulrich übergegangen ist. Schon vor 3 Uhr waren die großen Räume überfüllt, obwohl die Versammlung nicht in der Zeitung angezeigt war. Hunderte mussten vor den Thüren umkehren. Zuerst holte der Borscher Seefeld die Bestätigung der einseitigen Fortdauer des bisherigen Vorstandes ein, dann folgte Gesang und Vortrag, beides ganz einfach gehalten; aber auf allen Gesichtern leuchtete die innigste Freude. Gleich nach dem Schlussgefänge zeicheten sich sehr viele in die aufgelegten Listen ein, so daß die Mitgliederzahl jetzt im vierten Hundert steht. Die polizeiliche Ueberwachung fand wie früher statt. Den Eindruck konnte der Unbetheiligte mitnehmen, falls er ihn nicht schon aus der Geschichte der vergangenen Jahre empfangen hat, daß es diesen Dissidenten mit ihrer Religion Ernst ist. (M. B.)

Lotterie.

Bei der am 8. Februar angefangenen Ziehung der 2. Klasse 119. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 4000 Thlr. auf Nr. 27,890. — 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 4385. — 3 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf Nr. 34,210, 44,687, und 87,181. — 3 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 2866, 16,262, und 46,669.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 8. Februar.

Fonds-Cours.			Berl. Anb. Lit. A.			Löhninger			Ausl. Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Nr.	Brief.	Geld.	Nr.	Brief.	Geld.	Nr.	Brief.	Geld.	Nr.	Brief.	Geld.
Preuß. Anb. Lit. A.	100 1/2	—	106 1/2	105 1/2	—	41	104 1/2	103 1/2	1	100 1/2	99 1/2
Staats-Anleihen v. 1850, 1852, 1853, 1855, 1857	100 1/2	—	—	92 1/2	—	42	100 1/2	99 1/2	2	100 1/2	99 1/2
ditto von 1859	100 1/2	—	—	98 1/2	—	43	95 1/2	94 1/2	3	100 1/2	99 1/2
Staats-Schuldbr.	94 1/4	94 1/4	—	104	103	44	51 1/4	50 1/4	4	100 1/2	99 1/2
Prämien = Anleihen von 1855 = 100	84 1/4	84 1/4	—	102 1/2	—	45	—	78	5	100 1/2	99 1/2
Kur- u. Neumarkt-Schuldversch.	—	—	—	125 1/2	124 1/2	46	—	—	6	100 1/2	99 1/2
Do. = Dösch. = Obl.	—	—	—	90 1/4	89 3/4	47	—	—	7	100 1/2	99 1/2
Berl. Stadt-Obl.	—	—	—	99 1/4	—	48	—	—	8	100 1/2	99 1/2
do. do.	—	—	—	98 1/4	—	49	—	—	9	100 1/2	99 1/2
Schuldversch. der Berl. Kaufm.	102	82 3/4	—	84 1/4	83 1/4	50	—	—	10	100 1/2	99 1/2
Kur- u. Neumarkt-Schuldversch.	86 1/2	86	—	88	—	51	—	—	11	100 1/2	99 1/2
do. do.	93 1/4	93 1/4	—	56 1/4	70 1/2	52	—	—	12	100 1/2	99 1/2
Pommersche	85 1/4	85 1/4	—	4	—	53	—	—	13	100 1/2	99 1/2
do. do.	93 1/4	92 1/4	—	135	134	54	—	146	14	100 1/2	99 1/2
Posenische	98 1/4	98 1/4	—	103 1/2	100 1/2	55	—	—	15	100 1/2	99 1/2
do. do. neue	88 1/2	88 1/2	—	89 1/2	84 3/4	56	—	—	16	100 1/2	99 1/2
Schlesische	89 1/4	88 3/4	—	85 1/2	84 3/4	57	—	—	17	100 1/2	99 1/2
von Staat garan-	—	—	—	84 1/2	85	58	—	—	18	100 1/2	99 1/2
tirte Lit. B.	—	—	—	182 1/2	181 1/2	59	—	—	19	100 1/2	99 1/2
Wespreussische	90 1/2	90	—	41	40	60	—	—	20	100 1/2	99 1/2
do. do.	—	—	—	93 1/4	91 1/4	61	—	—	21	100 1/2	99 1/2
Rentenbriefe	—	—	—	92 1/4	92 1/4	62	—	—	22	100 1/2	99 1/2
Kur- u. Neumarkt-Schuldversch.	94	93 1/2	—	93 1/4	92 1/4	63	—	—	23	100 1/2	99 1/2
do. do.	93 1/4	92 1/4	—	92 1/4	92 1/4	64	—	—	24	100 1/2	99 1/2
Pommersche	92 1/4	91 3/4	—	92 1/4	92 1/4	65	—	—	25	100 1/2	99 1/2
Posenische	93 1/4	93 1/4	—	92 1/4	92 1/4	66	—	—	26	100 1/2	99 1/2
Prämien = Anleihen von 1855 = 100	93 1/4	93 1/4	—	92 1/4	92 1/4	67	—	—	27	100 1/2	99 1/2
Sächsisch	94	93 1/2	—	92 1/4	92 1/4	68	—	—	28	100 1/2	99 1/2
Schlesisch	93 1/4	92 1/4	—	92 1/4	92 1/4	69	—	—	29	100 1/2	99 1/2
Pr. St. Anleihe	138 1/2	137 1/2	—	92 1/4	92 1/4	70	—	—	30	100 1/2	99 1/2
Friedrichsdorfer Gold-Kronen	137 1/2	137 1/2	—	92 1/4	92 1/4	71	—	—	31	100 1/2	99 1/2
Andere Goldmünzen à 5	—	—	—	92 1/4	92 1/4	72	—	—	32	100 1/2	99 1/2
Eisenbahn-Actien	—	—	—	92 1/4	92 1/4	73	—	—	33	100 1/2	99 1/2
Nachen-Düsseldorf	80	79	—	92 1/4	92 1/4	74	—	—	34	100 1/2	99 1/2
do. Prioritäts	—	—	—	92 1/4	92 1/4	75	—	—	35	100 1/2	99 1/2
do. II. Emiffion	—	—	—	92 1/4	92 1/4	76	—	—	36	100 1/2	99 1/2
do. III. Emiffion	—	—	—	92 1/4	92 1/4	77	—	—	37	100 1/2	99 1/2
Nachen-Mastricht	—	—	—	92 1/4	92 1/4	78	—	—	38	100 1/2	99 1/2
do. Prioritäts	—	—	—	92 1/4	92 1/4	79	—	—	39	100 1/2	99 1/2
do. II. Emiffion	—	—	—	92 1/4	92 1/4	80	—	—	40	100 1/2	99 1/2
Berg-Mark. I. A.	75 1/2	74 1/2	—	92 1/4	92 1/4	81	—	—	41	100 1/2	99 1/2
do. do. Lit. B.	—	—	—	92 1/4	92 1/4	82	—	—	42	100 1/2	99 1/2
do. Prioritäts	—	—	—	92 1/4	92 1/4	83	—	—	43	100 1/2	99 1/2
do. do. II. Serie	102	102	—	92 1/4	92 1/4	84	—	—	44	100 1/2	99 1/2
do. III. Serie v. Staat	75 1/2	75 1/2	—	92 1/4	92 1/4	85	—	—	45	100 1/2	99 1/2
do. Diff.-Lit. A.	—	—	—	92 1/4	92 1/4	86	—	—	46	100 1/2	99 1/2
do. do. II. Serie	—	—	—	92 1/4	92 1/4	87	—	—	47	100 1/2	99 1/2
do. (Om.-Coop.)	85 1/4	85 1/4	—	92 1/4	92 1/4	88	—	—	48	100 1/2	99 1/2
do. do. II. Serie	—	—	—	92 1/4	92 1/4	89	—	—	49	100 1/2	99 1/2

Magdeburg, den 8. Februar. [Hf.] Brief. Geld.

Außenbank kurze Sicht	—	—
do. 2 Monat	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	151 1/2
do. 2 Monat	—	—
Frankfurt kurze Sicht	—	56 24
do. 2 Monat	—	—
Preuß. Friedriehsdor	—	113 1/2
Ausländisch Gold à 5	—	109 1/2
Preuß. Staats-Schuldversch.	3 1/2	—
Berlin. Dampflichtf. = Stamm-Actien	4	—
do. do. Prior.-Actien	5	100 1/2
Magdeb. = Leipz. Stamm-Actien I. Em.	4	232
do. do. Prioritäts-Actien I. Em.	4	94
do. do. II. a	4 1/2	—
do. do. Salzerb. Stamm-Actien	4	94
do. do. Prior.-Actien	4	—
do. do. Wittenberg. Stamm-Act.	4	—
do. do. Prior.-Actien	4 1/2	—
do. do. Feuerassur.-Actien	4	200
do. do. Hagelversicherungs-Actien	4	50
do. do. Lebensversicherungs-Actien	5	—
do. do. Privat-Bank-Actien	4	—
do. do. Gas-Actien	5	—
Dessauer Continental- u. Gas-Actien	5	—
Allgemeine Gas-Actien	4 1/2	—

Marktberichte.

Magdeburg, den 8. Februar. (Nach Wapelin.)
 Weizen — — — — — 1/2 Gerste — — — — — 1/2
 Roggen — — — — — 1/2 Hafer — — — — — 1/2
 Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 Pst. Tral. 28 1/2 #
Nordhausen, den 7. Februar.
 Weizen 1 # 25 1/2 bis 3 # 2 1/2 #
 Roggen 1 # 25 # 2 # 2 1/2 #
 Gerste 1 # 20 # 2 # 7 1/2 #
 Hafer 1 # — # 1 # 7 1/2 #
 Hübl pro Centner 17 #
 Leindl pro Centner 15 1/2 #
Berlin, den 8. Februar.
 Weizen loco 48 — 77 #
 Roggen loco 47 1/2 — 48 1/2 # gelb. Febr. 47 1/2 — 1/2 #
 bez. Febr./März 47 1/2 — 48 1/2 # bez. u. G., 47 Br., April/Mai 47 1/2 — 48 1/2 # bez. u. G., 47 Br., Juni/Juli 47 1/2 — 1/2 # bez. u. G., 47 Br., August/Sept. 47 1/2 — 1/2 # bez. u. G., 47 Br.
 Gerste große und kleine 34 — 42 #
 Hafer loco 27 — 34 #, Febr. 31 # bez., Mai/Juni 31 1/2 # Br.
 Hübl loco 15 1/2 # bez., Febr. 15 1/2 # bez. u. G., 15 1/2 Br., Febr./März 14 1/2 # bez. u. G., 15 Br., März/April 14 1/2 # Br., 14 1/2 # G., April/Mai 14 1/2 # bez., 14 1/2 Br., 14 1/2 # G., Sept./Okt. 14 # bez. u. G., 13 1/2 Br.
 Spiritus loco 19 1/2 # bez., Februar u. Febr./März 19 1/2 — 1/2 # bez., 20 # bez. G., 19 1/2 Br., März/April 20 # bez. u. Br., 19 1/2 # G., April/Mai 20 1/2 — 1/2 # bez., Br. u. G., Mai/Juni 20 1/2 — 1/2 # bez. u. G., 20 1/2 Br., Juni/Juli 21 # bez. u. G., 21 1/2 Br., Juli/Aug. 21 1/2 # bez. u. G., 21 1/2 Br.
 Roggen loco gestraft, Termine eine Kleinigkeit matter.
 Hübl bei geringem Umsatz wenig verändert, loco 1/2 # besser. Spiritus loco 1/2 # billiger, Termine etwas matter.
Dresden, d. 8. Februar. Spiritus pr. Elmer zu 60 Quart bei 80 Pst. Tralles 8 1/2 # G. Weizen, weißer 50 — 58 #, gelber 50 — 52 #, Roggen 54 — 52 #, Gerste 55 — 54 #, Hafer 23 — 45 #.
Stettin, d. 8. Febr. Weizen 58 — 65, Roggen 44 1/2 — 45 #, Febr. 45 da, 44 1/2 # bez., Mai/Juni 45 1/2 #, Juni/Juli 45 1/2 # da. Hübl 15 #, Febr. 14 # da (getrennt irrtümlich 14 und 13 # notirt). Spiritus 18 1/2 #, Febr. 18 1/2 # bez., Juni/Juli 17 1/2 # da.
Hamburg, d. 8. Febr. Weizen und Roggen unverändert. Dei pr. Mai 27 1/2 — 28 nominell, pr. Oct. 26 1/2 #.
London, d. 7. Februar. Weizenmarkt ruhig, in Preise unverändert, russische Gerste theurer.

Wasserstand der Saale bei Halle am 8. Februar Abends am Unterpiegel 6 Fuß — Boll, am 9. Februar Morgens am Unterpiegel 6 Fuß — Boll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 8. Februar am alten Pegel 15 Fuß unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 9 Boll.



Bekanntmachungen.

Polizei-Berordnung.

Auf Grund des §. 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird hierdurch Folgendes verordnet:

Bei Reinigung der Straßen darf Schnee, Eis, Kehrlicht, Gossenschmutz oder sonstiger Unrath unter keinen Umständen weder dem Nachbar zugeschoben, noch in die Einfall-Löcher der unterirdischen Kanäle gesetzt, oder auf andere Weise eingebracht werden. Dem zufolge müssen die Kinnsteine stets von unten nach oben ausgefegt, Schnee, Eis, Schmutz u. aus denselben entfernt und dann erst die Gassen mit reinem Wasser von oben nach unten ausgespült werden. Zuwiderhandlungen ziehen eine Geldbuße bis zu Drei Thalern oder verhältnismäßige Gefängnißstrafe nach sich.

Halle, den 5. Februar 1859.

Der königliche Polizei-Director
v. Hoffe.

Edictal-Ladung.

Zu dem überschuldeten, an die Gläubiger abgetretenen Vermögen des Kaufmanns **Johann Christian Bollert** hier ist vom Großherzogl. Kreisgericht zu Sonderhausen der Concurs erkannt worden.

Die Gläubiger desselben, bekannte wie unbekante, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an dessen Vermögen zu haben verneinen und geltend zu machen gedenken, werden daher hierdurch aufgefordert, bei Vermeldung des Ausschlusses von der Concursmasse und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, ihre Forderungen entweder selbst, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte bis spätestens in dem auf

Dienstag den 17. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr anberaumten Liquidations-terminen anzumelden, zu begründen und zu bescheinigen, auch in diesem Termine über gütliche Beilegung des Schuldenwesens zu verhandeln.

Alstedt, den 1. Februar 1859.

Großherzogl. Sächs. Justiz-Amt das.
Krug.

Dünger-Auction.

Sonnabend den 12. d. Vormitt. 10 Uhr versteigere ich vor dem Geistthore an der sogenannten faulen Witsche hier: **circa 50 Haufen sehr guten Dünger in großen und kleinen Haufen.**

Brandt, Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Hausverkauf in Albersstedt. Das zum Schmelzer'schen Nachlaß gehörige, in Albersstedt belegene Wohnhaus mit Scheune, Ställe und Garten, soll im Wege des Meistgebots verkauft werden und ist hierzu Termin **am Montag den 14. Februar c.**

Vormittags 11 Uhr

im Gasthose des Hrn. Gel daselbst anberaumt. Die Schmelzer'schen Erben.

Verhältnisse halber sollen folgende Grundstücke verkauft werden:

- 1) Zwei in gutem Stande befindliche Landgüter von 170 resp. 212 Morgen,
- 2) Eine Einzeln-Besitzung mit circa 70 Morgen Land,
- 3) Zwei Wassermühlen, die eine mit, die andere ohne Länderei und Wiesen,
- 4) Zwei Bachhäuser.

Im Auftrage der Besitzer ertheilt auf mündliche oder schriftliche portofreie Anfragen nähere Auskunft der Priv.-Secr. **Schwer** zu Sangerhausen.

Noch habe ich eine Bäckerei zu verpachten.

Vier Stück zweijährige Wallach-Fohlen, bednarum ohne Abzeichen, verkauft

M. Blaudenmeister in Sckendig.

Wieden, sowie gut kochende **Erbsen** u. sind zu haben bei **H. Gottsch.** Domplatz 5.

 2 neue 4zöllige stark beschlagene Leiterwagen stehen zu verkaufen.
Rummart, Breitestraße Nr. 8.

Gute Meerschaum-Cigarren-Spitzen und Pfeifchen,
von den courantesten bis höchsten Luxus, empfiehlt
Richard Pauly.

Cigarretten, Maschinen und Süßsen, echt französische,
sind wieder angekommen bei
Richard Pauly, Steinstraße Nr. 8.

Ganz vorzügl. NEUEN Russischen Caviar,

Ganz frische Steinbutt,
- - **Seezungen,**
- - **Schellfisch,**
- - **Elbzander,**
- - **Seedorsch** à 1/2 2/4.

Fetten ger. Rheinlachs und Gr. engl. Austern

erhielt u. empfiehlt bestens

G. Goldschmidt.

Ausser **besten fr. Kaiserpflaumen** empfehle
ital. Prünellen, getr. Rouss. Birnen und Pfirsich, auch franz. **Brignolles-Prünellen**
ausgewogen
G. Goldschmidt.

Maccheroni in den gangbarsten Façons, nur echte, halte bestens empfohlen.
G. Goldschmidt.

Einen Lehrling von ordentlichen Eltern sucht unter sehr annehmbaren Bedingungen sogleich oder zu Ostern
Carl Wiese, Juwelier und Goldarbeiter,
in Eisleben.

Grabtafeln, Monumente,

Rosetten u. Verzierungen zu Schaufensfern u., ebenso alle in das Fach der Architektur u. Kunst gehörige Artikel von

Zinkguss

liefert die Kunstgießerei von **Dehne & Berworener** in Leipzig, Lindenstr. Nr. 5; Bestellungen nach bei uns ausliegenden Mustern oder einzuschickenden Zeichnungen führen wir zu denselben sehr billigen Preisen der Gießerei aus.

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Ergebene Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich nach Abgang des verstorbenen Färbereibesizers **Herrn Friedrich Robitsch jun.** in Dessau, wo ich 13 Jahr als Werkführer fungierte, und dann bei **Herrn Friedrich Politz** dort dieselbe Stellung einnahm, nunmehr die Färberei von **C. W. Spöhr** hier selbst übernommen habe.

Ich werde mich nun bemühen, alle vorkommenden Arbeiten in seidenen, wollenen und baumwollenen Färbereien und Druckereien pünktlich, schön, dauerhaft u. billig auszuführen, und die Zufriedenheit aller geschätzten Auftraggeber zu erlangen suchen.

Zur Erleichterung und schleunigen Beförderung von Bestellungen des verehrten Publikums wird **Herr Albert Bertram** in Alstedt ben a/S. die Güte haben, Aufträge für mich in Empfang zu nehmen. — Mich mit zahlreichen Bestellungen erkennen zu wollen, bitte ich ergebenst.

Kosslau, den 1. Decbr. 1858.

August Heine, Färbereibesizer.

Bezug nehmend auf obige Anzeige, bin ich gern erbötig, Aufträge für **Herrn August Heine** in Kosslau, der pünktlichsten Ausführung versichernd, entgegen zu nehmen, und halte ich mich zu geneigten Bestellungen hiermit bestens empfehlend.

Alstedt ben a/S., den 1. Decbr. 1858.

Albert Bertram.

Eine junge Wittwe oder älteres Mädchen sucht als Kindermuhme **F. Lange,** große Brauhausgasse Nr. 20.

Im warne hiermit **Jeden,** meinem Sohne, dem Ziegelbäcker **Wilhelm Schenk,** wohnhaft in Bennstedt, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung stehe.
Bertin, den 8. Februar 1859.

Friedrich Schenk senior,
Ziegelbäckermeister.

Einen **Barbieregehülften** und **Lehr-ling** sucht **F. Maier,** Leipzigerstr. 7.

Gr. fette Kieler Bücklinge, auch schönste **holländ. Bücklinge,** in Körben 600—1000 St., empfang heut wieder
Julius Riffert.

Ausgesteichte **Kohlentörpeln** sind in jeder Quantität, die Tonne zu 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, auf der Braunkohlengrube zu **Döllnitz** zu verkaufen.

Zum **Gesellschafts-Ball,** nächsten Sonntag den 13. d. M. ladet freundlichst ein
Kirch-Erlau. Fr. Ricker, Gastwirth.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich allen Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege:

Marie Kubn,

Gustav Albrecht.

Eisenh.

Röschstedt.

Todes-Anzeige.

Nach längeren Leiden entschlief sanft und Gott ergeben heute früh 1 Uhr unsere geliebte Tochter, Schweser und Schwägerin **Therese Heine** in ihrem 34. Lebensjahre. Wer die selbige Entschlafene kannte, wie sie bei ihrer großen Schwächlichkeit mit Liebe und Freundlichkeit unermüdet thätig war, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen. Diese Trauerkunde widmen ihren Freunden und Bekannten die Hinterbliebenen.

Rieskau, den 9. Februar 1859.

Todes-Anzeige.

Am 8. Februar d. J. früh 11 Uhr entschlief unerwartet unser geliebter Vater, der frühere Frachtführer **Joh. Friedrich Noß,** geboren zu Krautheim bei Buttstädt, an einer Lungenentzündung, was wir tiefbetrauert unsern lieben Verwandten und Freunden nur hierdurch ergebenst anzeigen.

Raumburg, d. 8. Februar 1859.

Johanna Noß geb. Schulz, aus Polleben bei Eisleben, als Gattin,
Friedrich Wilhelm Noß, Sattlerstr., als Sohn.

Gebauer-Schweiffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Italien.

Turin, d. 8. Febr. (Tel. Dep.) Die Kommission hat sich in ihrem Bericht, die Anleihe betreffend, einstimmig zu deren Gunsten ausgesprochen. Derselbe wird übermorgen in der Kammer zur Diskussion kommen. — Die „Opinione“ meldet, daß Oesterreich mit Modena wegen Aufhebung gegenseitiger Zollbegünstigungen in Unterhandlung getreten sei, um Piemont jeden Grund zur Forderung einer Gleichstellung zu benehmen.

Die Soirée der Volksliedertafel am 6. Februar.

Die würdige Ausführung eines Programmes, wie das für diese Soirée angekündigt, von Männern, welche wie die Mitglieder der Volksliedertafel dem Bürger- und Handwerkerstand angehören, schien uns sehr zweifelhaft. — Wir gestehen freudig, daß dieser Zweifel auf unrichtiger Voraussetzung beruhte. Einen solchen Vortrag in diesen Kreisen über Händel zu hören, hatten wir nicht erwartet. Der Vortragende, — wie wir hören, ebenfalls ein schlichter Bürger und Handwerker, — bekundete eine Reinergebe und eine wissenschaftlich künstlerische und ästhetische Bildung, welche unter gegebenen Verhältnissen Staunen erregte. In einem einfachen, aber klaren und schönen Bilde ward uns hier der gewaltige Händel recht anschaulich vor die Seele geführt. Die Sonate pathétique von L. v. Beethoven ward von einem jüngern Mitgliede ebenfalls recht brav gespielt, wie denn auch der Chor die schönen Lieder von Kreutzer, Hiller und Mendelssohn recht frisch und kräftig sang. Die Soirée konnte besuchter sein. Ehre aber dem wackeren Bürger- und Handwerkerstand, wenn er solche Geistesblüthen zu treiben vermag. P. R.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 8. bis 9. Februar.

Kronprinz: Se. Glauclit d. reg. Graf u. Kammerherr zu Stolberg-Kopla m. Gen., Kinder, Gefolge u. Dienerschaft a. Rossa. Gr. Kgl. Kammerherr u. Rittergutsbes. v. Kroßgall m. Gen. a. Grehna. Se. Ex. Graf v. Bosen, Rittergutsbes. a. Bessing. Gr. Lord v. Moritzg a. Neuborf. Gr. Geh. Rath Schönfeld u. Gr. Dr. Kabe a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Rothe a. Oldern, Mober a. Hamburg, Schlegel a. Braunschweig. Gr. Dr. phil. Schwarz a. Hamburg. Gr. Rechtsanwält Schulze m. Gen. a. Kassel. Gr. Partit. Buchwig a. Breg. Gr. Leut. a. D. Krabmer a. Warschau. Gr. Rent. Förster a. Magdeburg. Gr. Rittergutsbes. v. Wallow a. Königsberg.

Stadt Zwickau: Gr. Oberst a. D. v. Dromwig a. Königsberg. Gr. Rittergutsbes. Salzmann a. Altenburg. Gr. Apoth. Kiebler a. Berlin. Gr. Privat. Podnig a. Weimar. Gr. Fabrik. Schulze a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Bauerin u. Lembke a. Berlin. Zahn u. Hofmann a. Magdeburg. Ziegler a. Bremen. Petermann a. Braunschweig.

Goldner Ring: Gr. Rtm. Maquet a. Lieboch. Die Hrn. Kauf. Zöllnermann m. Tochter a. Barmen, Radtich u. Schott a. Berlin, Klüngenberg a. Edmern, Busel a. Fürth, Bolge a. Hannover, Schäffermann a. Götzen, Ruland a. Straßburg, Kirchner a. Köln.

Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Grunzel a. Offenbach, Köfler a. Frankfurt a. M., Helm a. Magdeburg. Gr. Mechan. Köhler u. Gr. Rent. Anton a. Berlin. Gr. Prof. Berg a. Regensburg. Gr. Handl.-Reis. Duffet m. Fam. a. Paris. Gr. Arzt Gläner a. Altenburg.

Stadt Hamburg: Gr. O. Antm. Bahnschiff a. Weterburg. Die Hrn. Kauf. Jonas a. Gummerbach, Schulz a. Brandenburg, Bertram a. Hannover, Kelling a. Hamburg, Lehmann a. Weimar, Schneider a. Leipzig, Bernhardt a. Berlin, Wittkauer a. Rürnberg.

Goldne Rose: Die Hrn. Kauf. Martini a. Halle, Gärtner a. Elberfeld, Behr a. Nachen, Hörnig a. Dresden. Gr. Produktendr. Sturm a. Wundersleben.

Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Henemann a. Magdeburg, Schwarz a. Berlin, Rudolph a. Leipzig, Mahr a. Sulzfeld. Gr. Uhrmacher Herrmann a. Götzen.

Meteorologische Beobachtungen.

8. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	331,30 Bar. L.	331,77 Bar. L.	332,72 Bar. L.	331,93 Bar. L.
Dampfdruck . . .	1,40 Bar. L.	1,98 Bar. L.	1,65 Bar. L.	1,68 Bar. L.
Rel. Feuchtigkelt . . .	84 pCt.	72 pCt.	87 pCt.	81 pCt.
Luftwärme . . .	- 2,0 C. Rm.	3,6 C. Rm.	- 0,6 C. Rm.	0,3 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Herrmann Dunjelt** in Wetzlar ist der Kaufmann **Carl Reichmann** hier als definitiver Verwalter angenommen und befristet worden.

Halle a/S., den 28. Januar 1859.

Königliches Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Freiwillige Subhastation.

Die den Erben des Anpänners **Johann Gottlob Grunert** zu Albersroda gehörigen Grundstücke, als:

- 1) das zu Albersroda sub Nr. 31 belegene Wohnhaus mit Zubehör, insbesondere dem in der Separation ausgewiesenen Plane Nr. 112 von 130 □ Ruthen, taxirt 1605 Rp;
- 2) die in Albersrodaer Flur belegenen Pläne resp. Grundstücke, nämlich:
 - a) Plan Nr. 2 von 22 Morgen 75 □ Ruthen, taxirt 209 Rp,
 - b) Plan Nr. 123 von 50 Morgen 30 □ Ruthen, taxirt 5016 Rp 20 Sg,
 - c) Plan Nr. 198 von 15 Morgen, taxirt 1425 Rp,
 - d) Plan Nr. 66 resp. der Theil desselben von 48 Morgen 135 □ Ruthen, taxirt 4631 Rp 7 Sg 6 S,
 - e) 1 Acker Holz in dem Bastian-Holze Nr. 64a taxirt 100 Rp,
 - f) 1 Acker Holz in den Stücken Nr. 64b, von 100 Rp,
 - g) 1 Acker Holz oder der 3te Theil von 3 Ackern Holz Nr. 64c, taxirt 100 Rp,

solten am 25. März d. F. Vormittags 8 Uhr in der Schenke zu Albersroda öffentlich meistbietend verkauft werden.

Time und Bedingungen können täglich in unserem Geschäfts-Zimmer eingesehen werden. München, den 2. Februar 1859.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Bei der am 7. Febr. abgehaltenen Generalversammlung ist der Schuhmachersr. **Vode**, Scharrngasse Nr. 11, zum Kandidaten der ersten Schuhmacher-Begräbnis-Kasse gewählt, was hierdurch den Betheiligten bekannt gemacht wird.

Der Vorstand.

Das Grundstück Nr. 37 in Unter-Esperstedt bei Schraplau, bestehend aus Wohnhaus und Wirtschaftsgebäuden, 8 M. 20 R. Feld, 2 Gemeinde-Kabeln, soll sofort veränderungs halber verkauft werden.

Bekanntmachung.

Mit dem 9. d. Mts., dem Termine der Eröffnung und postalischen Benutzung der Weissenfels-Zeitzer Eisenbahn, werden:

- 1) die Weissenfels-Zeitzer (Fokal-) Personenpost,
- 2) die Weissenfels-Geraer Personenpost, auf der Strecke zwischen Weissenfels und Zeitz, und
- 3) die Weissenfels-Hofer Personenpost, ebenfalls auf der Strecke zwischen Weissenfels und Zeitz,

aufgehoben und dagegen wird: 1) eingerichtet eine tägliche Botenpost von Weissenfels nach Zeitz, welche nach Ankniff des Nachtschnellzuges von Halle aus Weissenfels 12 Uhr Nachts

abgefertigt und in 5 Stunden befördert wird; 2) den noch verbleibenden Zeitz-Geraer und Zeitz-Hofer Personenposten auf der Strecke Zeitz-Gera folgender Gang gegeben:

a) der Zeitz-Geraer Personenpost.

Nach Ankniff des I. Zuges aus Weissenfels (10 Uhr 30 Minut. Vorm.) Aus Zeitz 12 Uhr Mittags, in Gera 3 Uhr Nachm. Gera 2 Uhr Nachm., in Zeitz 5 zum Anschluß an den III. Zug nach Weissenfels (6⁴⁰ Abds.).

b) der Zeitz-Hofer Personenpost.

Nach Ankniff des II. Zuges aus Weissenfels 4³⁰ Nachm. Aus Zeitz 6 Uhr Abends, in Gera 9 Uhr Vorm. Gera 9 : Vorm., Zeitz 12 : Mitt. zum Anschluß an den II. Zug nach Weissenfels 1²⁰ Nachm.

Das Publikum wird hieron in Kenntniß gesetzt. Halle, den 7. Februar 1859. **Königliche Ober-Post-Direction.**

Vorläufige Anzeige.

Um den vielfachen Wünschen unserer verehrten Abnehmer im R.-Bzt. Merseburg zu genügen, haben wir uns mit dem geachteten Hause, **Herrn W. Hesse in Halle a/S.**, in Verbindung gesetzt, und werden daselbst eine **General-Agentur für den Regierungsbezirk Merseburg** bis spätestens Mitte dieses Monats eröffnen und ersuchen wir freundlichst alle Aufträge für unsere **medicinischn Seifen, Parfümerieen** etc. an genannte Firma richten zu wollen. **Haupt-Depôts** werden indeß in jeder Stadt eingerichtet werden und desfalligste **frankirte** Meldungen von uns prompt beantwortet. Berlin, im Februar 1859.

Mack's Erben.

General-Depôt sämtlicher Präparate der Fabrik medicinischer Seifen etc. von **C. F. Baudisch & Co.**

Fuhren-Entreprise.

Die Anfuhr von 100 Ruthen Bruchsteinen aus den Steinbrüchen zu Cölm soll Montag den 14. Februar Vormittags 10 Uhr in dem Gasthose zu Bennstedt an den Mindestfordernden vergeben werden und sind die Bedingungen für bietungslustige Unternehmer vorher bei Unterzeichnetem einzusehen. Rittergut Zscherben.

Herrmann.

Möbelfuhren

bitte ich zu bevorstehendem Umzuge recht zeitig zu bestellen.

Pfämann, Tischlermeister, Strohhopfige Nr. 25.

Gummi-Hütchen.

zur gänzlichen Vertreibung der Hühneraugen-Schmerzen, à Stück 2¹/₂ Sg, empfiehlt **W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.**

Ein verständliche Kinder mädchen sucht zum 1. April er. **G. Reiling** in Halle, Schmeerestraße Nr. 10.

Einer Köchin, welcher gute Zeugnisse zur Seite stehen, kann zum 1. April eine Stelle nachgewiesen werden im „Schwarzen Bär“ hier.

Ein zwar schon gebrauchter, aber noch sehr guter Rollwagen steht zu verkaufen bei dem Schmiedemeister **Kopp** in Giebichenstein.



Thüringische Eisenbahn.



Von der Weissenfels-Geraer Eisenbahn, deren Bau und künftigen Betrieb wir übernommen haben, ist gegenwärtig die Bahnstrecke von **Weissenfels** bis **Zeitz** im Bau vollendet und wird am 9. Februar c. dem allgemeinen Verkehr des Publikums übergeben werden. Die Züge werden im Anschluß an die jetzt bestehenden Züge der Thüringischen Bahn und unter getrennter Fortführung von letzteren auf der Thüringischen Bahnstrecke **Weissenfels-Corbetha** bis auf Weiteres in folgender Weise expedirt werden:

Abfahrt nach Zeitz von	IIIa.	Va.	VIa.	Abfahrt nach Corbetha von	VIIIa.	Xa.	XIIa.
	Gemischter Zug. u. M.	Gemischter Zug. u. M.	Gemischter Zug. u. M.		Gemischter Zug. u. M.	Gemischter Zug. u. M.	Gemischter Zug. u. M.
Corbetha	Morgens 9 5	Nachmitt. 2 24	Abends 7 59	Zeitz	Morgens 5 5	Mittags 1 20	Abends 6 40
Weissenfels	9 31	3 25	8 25	Zeitz	5 47	1 56	7 16
Zeitz	10 6	4 6	9 —	Weissenfels	6 25	2 28	7 52
Zeitz, Ankunft	10 30	4 30	9 24	Corbetha, Ant.	6 43	2 44	8 8

Tarife sind bei unseren Expeditionsstellen zu haben. Die Bahnstrecke von **Zeitz** bis **Gera** ist ihrer Vollendung nahe und wird dem allgemeinen Verkehr binnen Kurzem ebenfalls eröffnet werden können. **Erfurt**, den 5. Februar 1859.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Leipzigerstrasse Nr. 104.

Leipzigerstrasse Nr. 104.

Unter heutigem Tage eröffne ich am hiesigen Plage — **Leipzigerstrasse Nr. 104**, im „goldenen Löwen“ — unter der Firma: **J. J. Pollak, ein Leder-Geschäft en gros & en detail**, und empfehle solches der Gunst des geehrten Publikums, vorzüglich allen Gewerbetreibenden, mit dem Bemerken, daß ich bei Lieferung der besten Waaren im Stande bin, zu billigsten **Wespreisen** stets zu verkaufen. Hierbei mache ich namentlich darauf aufmerksam, daß ich mit den reichsten Vorräthen von **Schaf- und Ziegenfellen** in allen Modefarben, sowohl gespalten als auch ungespalten, für **Buchbinder und Kürschner** u. s. w. versehen bin; ebenso mit **lackirtem Kalb-, Schaf-, Ziegen- und Kogleder** für **Schuhmacher und Sattler** u. s. w.; **Saffian, geschmierte Ziegen-, Bock- und Kogleder, Schäfte, Vorschübe und Hintertheile von Kogleder** u. s. w.; mit allen Sorten **Hürtel- und Sturmbändern** mit **Schloß und Schnallen**, **Vagen** eigenen Fabrikats, und einer großen Partie **echt engl. Hanfzwirne** in allen Farben, pro Pfund durchschnittlich **22 1/2 Sgr.** Ich glaube hierdurch vielseitigen Anforderungen von außerhalb und hier zu genügen, und darf mich so überzeugt halten, daß meinem Etablissement kein Concurrent bezeugen kann. **Leipzigerstrasse Nr. 104. J. J. Pollak.**

Announce!

Ich erlaube mich einem hohen Adel und allen hohen Herrschaften sowohl hier als außerhalb als **Weinkäufer** bestens zu empfehlen, und bitte mich mit recht vielen Aufträgen, sowohl hinsichtlich der **Behandlung der Weine** als auch des **Abziehens derselben**, beehren zu wollen, und werde ich stets bemüht sein, alle mir geordnete Aufträge zur besten Zufriedenheit und fernern Wohlwollen auszuführen. **Halle**, d. 5. Februar 1859. **Gustav Jost, Weinkäufer, Promenade Nr. 19.**

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen (Verlag von E. Garcke in Naumburg und Leipzig):

J. G. Dehrend, Kunst hundert Jahre zu leben,

nie krank zu werden und jede abgehende Krankheit, sofern das letzte Stadium noch nicht eingetreten, zu heilen.

Notto: Der Geist heilt den Leib!
Achte Auflage. 8. geb. 1/2 Thlr.

Obwohl der Titel vorstehender Schrift das Gepräge markt-schreierischer Anpreisung zu tragen scheint, so sind die in derselben gegebenen Vorschriften doch der Art, daß deren gewissenhafte Befolgung das Verpöthene gewiss zu erfüllen im Stande ist, sobald nämlich die genannten Krankheiten noch nicht einen so hohen Grad erreicht haben, daß Heilung überhaupt nicht mehr denkbar ist; daher dieses Schriftchen der Empfehlung werth ist. **Weissenfels**, den 12. Junl 1858. **Dr. Schuster, Königl. Kreis-Physikus.**

Prima Türk. Pflaumen	à U 3 1/2 Sgr.	für 1 R 9 U
Secunda do.	à U 3 Sgr.	für 1 R 11 U
Große Böhm. do.	à U 2 1/2 Sgr.	für 1 R 13 U

empfiehlt **Otto Thieme.**

Herr **Alexander Blau**, gr. Märkerstraße, wird fortan für mich Gegenstände zum Färben und Waschen annehmen. Da bei schneller Rücklieferung saubere Anfertigung und sehr solide Preise garantirt werden, so bittet um geneigten Zuspruch die Färberei und Waschanstalt von **Heinrich Müller** in Berlin.

Landwirthschaftl. Zeitung, vom Amtsrecht Gumprecht

(Verlag von Flemming in Glogau) pr. 1859 jährl. 12 Hefte (48 Bogen) für 2 Thlr. — durch alle Postämter und Buchhandlungen zu beziehen, in **Halle** durch

Schroedel & Simon.

Kalmüser, Getreide-Kümmel u. Rum bei **U. Ritter**, Neumarkt, Leveaur'sche Gehöfte. Ein Haufen **Pferdebüdinge** zu verkaufen **Taubengasse Nr. 9.**

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Zu einem gutgefiteteten und fleißigen Schüler einer mittleren Klasse der hiesigen lateinischen Schule wünscht man zu gegenfeitiger Förderung einen Schüler derselben Schule in Pension zu nehmen. Näheres bei **Herrn Gd. Stückerath** in der Expedition d. Ztg.

Das Pensionat

Leipzigerstr. Nr. 9 gewährt noch **Schülern zu Ostern 1859 eine billige Aufnahme.**

Auf dem Rittergute **Schönpau** bei **Merseburg** wird zu dem 15. März ein Bediente, der gute Zeugnisse aufweisen kann, gesucht.

Gesucht wird ein junger Mensch als **Kupferschmiede-Lehrling**. Offerten gez. **Fr. R. 23.** sind bis 16. Febr. bei **Gd. Stückerath** in der Expedition dieser Zeitung portofrei niederzulegen.

Ein **schwunghaft verriebenes Materialgeschäft** in der Nähe mehrerer **Kohlenbergwerke** ist zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt **Gd. Stückerath** in der Expedition dieser Zeitung.

Es finden noch **30—40 gute Maurergesellen** für diesen Sommer Beschäftigung bei **Berner, Maurermeister.**

Ein **Hausgrundstück** mit, und eins ohne **Garten**, ersteres für **4500**, letzteres für **2500 R** sind mit 1/2 Anzahlung zu verkaufen. Näheres **Taubengasse Nr. 9.**

Verschiedene **Maschinenteile**, als: **Kunstkreuz, Vorgelege, Pumpen** u. s. w., aus Eisen, hat zu verkaufen **Berner, Maurermeister.**

Ein Paar **vierjährige Zugochsen** werden nachgewiesen durch den **Müller Schwarz, Klausthorstraße Nr. 16.**

Die besten bairischen **Malzbombon** von bekannter Güte gegen **Husten** empfiehlt, sowie gute gebadene **Pflaumen à Pfd. 2 Sgr. und 2 1/2 Sgr.** **G. L. Helm, Steinstraße.**

Einen **Lehrling** sucht unter billigen Bedingungen jetzt oder zu **Ostern** der **Bäckermeister Gutsch, Steg Nr. 10.**

Einen **Lehrling** sucht zu **Ostern** der **Kupferschmiedemeister C. Kallmeyer in Sönnern.**

Erfurter Brunnenkresse täglich frisch. **G. Müller.**

Pique-, Stroh- und alle Bordüren-Hüte zur **Wäsche** und **Beiche** nach **Berlin** werden angenommen, **sauber und prompt** zurückgeliefert durch

Palmira Barth,

Klausstr. Nr. 4.

Von dem **ächten Klettenwurzelöl** in Flaschen à **7 1/2 Sgr.**, mit einem erhabenen **R** als Zeichen der **Reinheit**, erhielt neue Zufendung und empfiehlt **Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.**

Nicht zu übersehen.

Vom heutigen Tage an steht ein nobles **Kutschfuhrwerk** dem geschätzten Publikum zur **Disposition** bei

Christian Wegner, Kaufmann, Defonom u. Lohnfuhrwerksbesitzer.

Höhnstedt, den 8. Februar 1859.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern, **Mittwoch**, den **9ten** früh **8 Uhr** wurde meine liebe **Frau Ulwine** geb. **Gäner** von einem toten Knaben glücklich entbunden. — Dieses Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung. **Halle**, den **10. Febr. 1859.**

Jorn.

Berlobungs-Anzeige.

Emilie Schlüter, Wilhelm Hoffmann. **Halle**, den **8. Februar 1859.**

